Coop setzt auf "Taten statt Worte"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2016)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-681783

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

COOP SETZT AUF «TATEN STATT WORTE»

Spezialpreis. CO_2-Neutralität, Reduktion des absoluten Energieverbrauchs um 20 Prozent sowie Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energieträger auf 80 Prozent – das sind die erklärten Ziele von Coop bis zum Jahr 2023. Für diese ambitionierte Zielsetzung, die in eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie eingebettet ist, erhält Coop den Watt-d'Or-Spezialpreis 2016.

Brot, Bananen, Tiefkühlpizza – rasch füllt sich der Einkaufskorb. Wie und mit welchem Energieaufwand diese Produkte produziert, gelagert, transportiert und verkauft werden, kümmert die Kunden aber kaum. Dabei lohnt sich ein Blick hinter die energetischen Kulissen durchaus: 2008 entschied die Geschäftsleitung von Coop, dass das Stammhaus bis 2023 CO_2-neutral werden soll. Dafür sollen zuerst alle technisch möglichen und finanziell vertretbaren Massnahmen ergriffen werden.

Heute befindet sich das Unternehmen auf Zielkurs, wie Alexandra Sauer, Projektleiterin Nachhaltigkeit von Coop, sagt. Bis 2014 konnte der absolute Energieverbrauch bereits um rund sechs Prozent und der absolute CO_2-Ausstoss um über 20 Prozent reduziert sowie der Anteil an erneuerbaren Energien um über 40 Prozent gesteigert werden – Letzterer liegt nun bei knapp 70 Prozent. Und dies, obwohl die Gesamtverkaufsfläche seit 2008 um über acht Prozent gewachsen ist.

Das Ziel für 2023 liegt damit in Reichweite. Coop schätzt, dass dann noch die Hälfte der ursprünglich 140 000 Tonnen CO_2-Emssionen pro Jahr verbleiben. Diese sollen durch die Finanzierung von geeigneten Projekten im In- und Ausland – möglichst innerhalb der eigenen Wertschöpfungskette – kompensiert werden.

Gate-Keeper des Konsums

«Täglich kaufen etwa eine Million Menschen in unseren Läden ein. Ihnen wollen wir Optionen bieten, nachhaltig und energiebewusst zu konsumieren», sagt Sauer. Schon 1973 wurde der Umweltschutz in den genossenschaftlichen Statuten von Coop verankert. Daraus hat sich die heutige Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Diese basiert auf drei Säulen: nachhaltige Sortimentsleistungen, Ressourceneffizienz und Klimaschutz sowie Mitarbeitende und Gesellschaft. Darin eingebettet ist die Vision «CO_2-neutral bis 2023» als unternehmerischer Grundsatz. Als erster Schweizer Grossverteiler ging Coop 2004 konkrete Zielvereinbarungen zur Senkung ihres Energieverbrauchs und CO_2-Ausstosses mit dem Bund ein.

Der Erfolg dieser Massnahmen machte Mut für noch ambitioniertere Zielsetzungen: Heute existieren bereits für alle Bereiche des Unternehmens konkrete Absenkpfade. Dieses umfassende Engagement will Coop ihren Kundinnen und Kunden möglichst transparent vermitteln und berichtet daher alle ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten auf www.taten-statt-worte.ch. Über 300 solche «Taten» sind dort bereits dokumentiert.

Energieverbrauch der Filialen

Für die Umsetzung ihrer Energie- und Klimaziele hat Coop ein umfassendes Massnahmenpaket definiert. Ein Schwerpunkt liegt auf den rund 1900 Verkaufsstellen, die für fast drei Viertel des Gesamtenergiebedarfs von Coop verantwortlich sind. Für alle Neu- und Umbauten von Filialen gilt der Minergiestandard. Deren Energieverbrauch lässt sich dank installierten Messsystemen überwachen.

Seit 2015 setzt das Unternehmen zudem vollständig auf LED-Beleuchtung. Diese verbraucht rund 50 Prozent weniger Strom, verfügt über eine längere Lebensdauer und strahlt kaum Wärme ab, wodurch die Waren frisch bleiben. Allein die Umstellung aller 4300 Coop-Logos auf LED sparte rund zwei Gigawattstunden Strom pro Jahr.

Bereits seit 2008 setzt Coop CO_2 als Kältemittel im Kühl- und Tiefkühlbereich ein, was den Strombedarf für die Kühlung um einen Viertel senkt. Heute wird diese Kühltechnik in all ihren neu- bzw. umgebauten Verkaufsstellen konsequent verwendet. Coop ist übrigens weltweit die Detailhändlerin mit den meisten CO_2-Kühlanlagen (in über 320 Filialen). In der neuen Verteilzentrale und der Grossbäckerei, die derzeit in Schafisheim (AG) gebaut werden, will Coop künftig rund 10 000 Tonnen CO_2 pro Jahr vermeiden. Bis zu 85 Prozent des Wärmebedarfs für die riesigen Backöfen stammen aus der Verfeuerung von Holzschnitzeln sowie

Von links nach rechts: Alexandra Sauer, Georg Weinhofer, Christine Clapasson

eigenen Müllereiabfällen. Die Anlage kostet rund zehn Millionen Franken mehr als eine herkömmliche Gasfeuerung. In Schafisheim entsteht zudem das künftig einzige nationale Verteilzentrum für Tiefkühlprodukte. Diese sollen von dort in Coop-Filialen in der ganzen Schweiz gelangen.

Coop setzt seit Jahren auf die Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene. «Alle Transporte mit einer Distanz von über 90 Kilometern sollen bei uns per Bahn erfolgen», erklärt Georg Weinhofer, Leiter der Fachstelle Logistik. Die Waren vom Verteilzentrum werden dafür in Wechselbehältern vom Lastwagen auf Zugkompositionen des eigenen Bahntransportunternehmens Railcare verladen. «So konnten wir 2014 7,2 Millionen Lastwagenkilometer vermeiden.» Die gesamte Coop-Flotte erreicht zudem im Schnitt einen Biodieselanteil von 20 Prozent.

Auch der seit 2014 eingesetzte Elektrolastwagen mit Solardach hat sich bewährt: Aufgrund der positiven Erfahrungen beschafft das Unternehmen 2016 sechs weitere Elektro-Lkw für den Detailhandel und Tochterfirmen.

Langfristiges Kalkül

Trotz der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Lage hält Coop an den eigenen Nachhaltigkeitszielen fest und investiert weiterhin in innovative Projekte, die sich erst in Zukunft auszahlen dürften. «Mit den getroffenen Massnahmen wollen wir wettbewerbsfähig bleiben und den Betrieb gemäss unseren marktwirtschaftlichen, ökologischen und ethischen Grundsätzen nachhaltig sichern», sagt Weinhofer. Auf diese Worte sollen bald weitere Taten folgen, sodass sich der Einkaufskorb auch in Zukunft nachhaltig und klimabewusst füllen lässt. *(bra)*